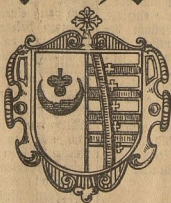


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
Jahresfürlich für 12 Nummern 1 M., durch  
Posten in Remberg 1,10 M., in Rember-  
stein, Ebersdorf, Kötzsch, Dommitzsch 1,15 M.,  
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inzerate  
kosten die fünfgepaltenen Zeilen  
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achteiliges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 29.

Remberg, Dienstag den 11 März 1913.

15. Jahrg

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 10. März 1913

§ Aus der Stadtverordnetenversammlung. Die Verammlung hatte am Sonntagabend einen großen Tag. Von der äußerst reichhaltigen Tagesordnung nimmt die „Stellungnahme zur Gründung einer höheren Schule“ das größte Interesse für sich in Anspruch. Um die Angelegenheit in einer für die Stadt wichtigen Weise zu fördern, hatte Herr Huhn, Herr Pastor Langemann zu einem Vortrag gehalten. Daß die Schulangelegenheit für Remberg eine Notwendigkeit ist, wird von jedem anerkannt. Denn in jedem Jahre werden jetzt erhebliche Anforderungen an die Jugend gestellt, so daß aus diesem Grunde die Errichtung der Schule eine Berechtigung hat. Aber eines kommt noch hinzu. Durch die Gründung wird auch zugleich ein Stück Heimatpflege betrieben. Es ist deshalb mit besonderer Freude zu begrüßen, daß sämtliche sich in Worte meldenden Stadtverordneten der Gründung sympathisch gegenüber standen. Nachdem Herr Huhn die Einrichtung mit einigen Worten bekräftigt, erklärte Herr Höhne, daß das Schulgeld von 90 M. etwas zu hoch bemessen sei. Herr Esfeld bemerkt indessen hierzu, daß sich das Schulgeld immer noch in möglichen Grenzen halten, wenn man die Leistungen der Schule mit denen anderer Städte und deren Kosten vergleiche. In dem nun folgenden Votum erläuterte Herr Langemann, auf welche Weise die Errichtung der Schule gedacht ist, und erklärte, daß dadurch der Stadt sehr wenige Kosten entstehen würden. Die Beschlußfassung über den Antrag wurde der geheimen Sitzung vorbehalten. Wir glauben jedoch nicht fest zu gehen, wenn wir annehmen, daß sämtliche Stadtverordnete sich mit der Gründung einer höheren Schule einverstanden erklärten.

§ Sonntag, den 9. März, wurden die in unserer Stadt anläßlich der Wiederkehr des Tages, an dem vor 100 Jahren in Deutschlands und Preussens schwerster Zeit das Eiserne Kreuz gestiftet wurde, geplanten Feiern durch einen Familien-Abend des Jugendvereins eröffnet. Der Jugendverein stellte sich mit dieser Feier erstmals der Öffentlichkeit vor. Er wurde Anfang des Jahres von der Behörde gebildet und sucht alle die Jünglinge, die nicht im V. Jünglingsverein sind, in sich zu vereinen. Seine Grundzüge sind: Die Liebe zu Vater und Reich zu pflegen, die Jünglinge durch Selbstaufopferung in den besten deutschen Männern herauszubilden, den Geist durch gute Bücher zu bilden und zu schärfen, den Körper durch Wandern und Spiele in freier Luft zu stärken.

Das Programm des gestrigen Abends war in einem patriotischen und einem unterhaltenden Teil zusammengefaßt. In bewährter Bereitwilligkeit trug der Männer-Gesangverein zur Verherrlichung der patriotischen Feier bei. Die Deklamationen wurden gut, teilweise sehr gut vorgetragen. In seiner Ansprache ließ Herr Pastor Langemann die Herzen der großen Zeit, Schopenhauer, Stein, Hoff und den alten Vätern, vor allem und besonders die edle Kultur auf dem Throne, die Königin Luise, an unserem geistigen Auge vorüberziehen. 1813 heißt es, was braucht das Vaterland, 1913 ist bei der vielen die Frage vorzuziehen, was bringt das Vaterland u. s. In der Hoffnung, daß das deutsche Volk sich jederzeit seiner Wä-

terwürdig zeigen möge, schließt der Redner mit einem Hoch an unsern Kaiser.

§ Für den unterhaltenden Teil hatte sich der Jugendverein zwei Vorträge Theodor Körners, des Sängers der Freiheitskriege, auf sein Programm gestellt. Es wurde durchgehend gut geliebt, auch müssen wir hervorheben, daß die Spieler gut gelernt hatten und ihre Rollen so beherrschten, daß die Besorger unter dem Vortrag fast verstand. Daß das zweite Stück an einzelnen Stellen etwas drollig ist, hat der Dichter zu verantworten. Wenn wir daher von einer Seite das Urteil hörten, der Nachwächter eigne sich darum nicht für einen Jugendverein, so ist das wohl zu ängstlich geordnet. In der Zeitung bekommt unsere Jugend noch andere Sachen zu lesen und doch wird man nicht hindern können, daß die Jugend Zeitungen liest. Zudem lernen wir von Theater und Zeitung nicht nur, wie wir es machen sollen, sondern auch, wie wir es nicht treiben sollen.

§ Im ganzen betrachtet, war es ein schöner Abend, den der Jugendverein bot. In seinem ersten Teil würdig des Gedächtnisses unserer Freiheitskämpfer. Der zweite Teil macht in uns den Wunsch rege, öfter einmal ein Stück unserer Klafferei aufgeführt zu sehen. Spieler wie Zuhörer würden reichen Nutzen davon haben; die Jugend würde dabei lernen und sich zudem ein Verdienst aller Bildungslustigen gegenüber erwerben.

§ Heute vormittag fand bei starker Beteiligung der hiesigen Vereine und der oberen Mädchen- und Knabenklassen ein Festgottesdienst statt, den sich ein Umzug durch die reichen Flaggenschnur zeigenden Straßen der Stadt anschloß. Am Abend wird ein Festmahl im Schützenhaus die Feier beschließen. Wir werden in der nächsten Nummer ausführlich berichten.

\* Leipziger Seidel-Sänger. Wie wir schon in einer früheren Nummer mitteilten, findet morgen Dienstagabend im Schützenhaus ein Festmahl der Seidel-Sänger statt. Das Programm weist durchgehend neue Sachen auf, so daß ein anhaltender Abend zu erwarten ist. Wir empfehlen daher nochmals den Besuch angelegentlich.

§ Gräfenhainichen, 6. März. (Bewegungen Diebstahlsverdächtig.) In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr unternahm drei maskierte Männer bei dem Landwirt Wilhelm Wähmig in der Feinmühlstraße einen vorwegenen Einbruch. Von Wähmig aus drangen sie in das Haus ein, wo sie sämtliche Zimmer durchsuchten, aber nichts fanden. Als dieselben die Wohnstube durchsuchten, erachte Frau Wähmig und lief sofort ihren Mann herbei. Als dieser die Ebene betrat, erhielt er einen schweren Schlag über den Kopf. Frau Wähmig nur zuzusehen auf die Straße gestürzt und schrie dort laut um Hilfe. Unkenntlich machten sich die Einbrecher aus dem Staube, ohne das je etwas erbeutet hatten. Hoffentlich gelingt es, die Eindringlinge zu ermitteln.

§ Radis, 6. März. (Witzweibchen.) Der seit über 60 Jahren im Besitz der Reichardt'schen Familie befindliche altbekannte Gasthof in Radis bei Gräfenhainichen ist durch Herrn Wegmann aus Radisdorf bei Jagna für 55 000 Mark verkauft worden.

§ Aken, 5. März. (Schwere Ausbreitungen Streifen.) Gestern ist es hier an der Elbe zu Ausbreitungen seitens der freilebenden Boot-

leute gekommen. Ein aufwärtsfahrender Dampfer wurde von Ruffendamm bis zur Fähr mit Steinen besetzt. Der Kapitän zog, als er von einem Stein getroffen wurde, den Revolver und schoß auf die Angreifenden, von denen einer verletzt wurde. Der Landrat des Kreises wurde von dem Vorkommnis telephonisch benachrichtigt, er traf sofort zur Prüfung der Sicherheitsverhältnisse hier ein. Die hiesige Polizei ist durch ein Aufgebot von mehreren Gendarmen, darunter auch berittenen, verstärkt worden. Gestern abend um 8 Uhr wurden die vom Hofen zurückfahrenden Arbeitswilligen auf der Burgstraße von etwa 40 bis 50 freilebenden Arbeitern und Bootsteuern mit Jurefen in Empfang genommen. Das Betreten des städtischen Ufers, des Ruffendammes und des Elbdeiches laut dem Vorgesandten ist verboten worden, damit Befestigungen vermieden werden.

§ Leipzig, 5. März. (Große Unterzahlungen.) Wegen einer unerheblichen Materialveruntreuung war der Buchhalter einer großen Leipziger Firma, die auch in Rußland bedeutende Unterzahlungen besitzt, verhaftet worden. Im Laufe der Untersuchung ergab sich, daß der Buchhalter zusammen mit dem zweiten Buchhalter der Firma Unterzahlungen von mehr als 130 000 M. begangen hatte. 70 000 M. von dem unterzahlungen Gelde brachte die Kriminalpolizei aus allen möglichen Verstecken bei den Eltern, Verwandten und mehreren Fremden des Buchhalters wieder zutage, die sämtlich verhaftet worden sind. Eindeutig wurde die Sache dadurch, daß der verhaftete Buchhalter einen Tresorschlüssel einer Leipziger Bank bei sich hatte.

§ Helligensfeld, 28. Febr. (Zwei Brüder schwer verunglückt.) Die Brüder Alois und August Funke in Helligensfeld waren mit Holzlasten beschäftigt. Beim Einfahren in das Gehöft scheuten im Vorwege die Pferde. Alois fiel ihnen in die Fänge, wurde aber zur Seite gestoßen, kam unter die Pferde zu liegen und wurde auch noch von dem schwereladenen Wagen überfahren. Sein Bruder August erlitt daselbst Schädel-, kam aber mit weniger schweren Verletzungen davon, während Alois starb.

§ Neustadt (Herzogtum Coburg), 5. März. Ein Alt ungläublicher Robett ereignete sich hier: Eine in unserer Stadt. Wie der „Coburger General-Anzeiger“ berichtet, wurde eine Soldatin der Heilsarmee, die hier kollektierte, auf der Straße von etwa 50 Schulkindern buchstäblich gesteinigt. Unter lautem Jöhlen und Höhnen hagelte es Steine auf die arme, vor Angst weinende und vor Aufregung fast zusammenbrechende Saluttistin. Wenn auch dieser Streich unehren Rangen anzurechnen ist, deren Unzogenheit das schlechteste Licht auf ihre Eltern wirft, so verdient öffentlich gedankt zu werden, daß Erwachende die Fenster sprachen und hochzulachen dem Schauspiel zusahen. Dieses ist um so empfindlicher, als es sich um ein hilfloses Kind handelte, das im Dienste einer edlen Sache wirkte. Aber nicht ein Mann fand sich, der dieser unendlichen Rohheit Einhalt gebot. Ein Stück „Christentum“ unserer Zeit!

Inzerate haben im General-Anzeiger guten Erfolg

## Öffentl. Stadtverordneten-Sitzung am 8. März.

Anwesend sind 4 Magistratsmitglieder und 11 Stadtverordnete. Herr Huber eröffnet die Sitzung gegen 7 Uhr. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wird die Tagesordnung eingeleitet.

1. Kenntnisnahmen von Passenverordnungsprotokollen einer Einladung des Jugendvereins zu seinem Familienabend und des Herrn Pastor Meyer betr. Beteiligung am Festtag.

2. Bewilligung von Mitteln zur Handhabungsförderung. Die Verammlung bewilligt 30 M.

3. Erlaß von Steuern für Kriegsveteranen. Den Teilnehmern an den Feldjügen von 1870/71, 66, 64 und 48 werden die fälligen Steuerbefreiungen der Einkommen unter 900 M. erlassen.

4. Anschaffung eines Erdbebens zum Gebrauch bei Befestigungen. Die Verammlung stimmt der Anschaffung zu.

5. Antrag auf Pachtübertragung. Die Verammlung stimmt dem Antrag zu.

6. Anstellung einer Frau zum Reinigen der Rathsausräume. Die Verammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Frau Anna Knaack das Reinigen der Rathsausräume für 120 M. jährlich übertragen wird.

7. Stellungsnahme zur Gründung einer gehobenen Schule. (I. unter Lokales.)

8. Berlegung der Straße am Oppiner Berg. Die Verammlung ist mit der Berlegung der Straße, welche von der Provinz ausgeführt wird, einverstanden und beschließt, das erforderliche Land unter den von der Provinz gemachten Bedingungen herzugeben.

9. Bewilligung von Mitteln für die Reichsfestigung. Die Verammlung bewilligt hierzu 10 Mark.

10. Herausgabe des Verwaltungsberichts in Broschürenform. Die Verammlung bewilligt die Kosten.

11. Feststellung des Brenntalens. Die Verammlung nimmt Kenntnis und genehmigt denselben.

12. Vorlage wegen Umbau im Rathaus. Die Verammlung beschließt nunmehr definitiv den Umbau, welcher nach oberflächlicher Schätzung 2—3000 M. erfordern soll.

13. Vorlage wegen Anschaffung eines Schranzes und von Modellen für die Fortbildungsanstalt. Die Verammlung bewilligt die Kosten in Höhe von 145 M.

§ Das Oberfeld nicht näher und insobedessen wird auch der Bedarf an Butter resp. Butter-Ertrag ein größerer werden. Wie jedesmal vor dem Fest, so werden auch diesmal jedenfalls die Naturbutterpreise erheblich steigen und machen wir daher die gebieteten Schranzen auf die bekannte „Pratana“ Pflanzenbutter-Margarine aufmerksam. Genau wie zum Stellen backen, eignet sich Pratana auch zum feinsten Ostergebäck. Man erhält bei der Verwendung der Pratana ein herrliches Gebäck mit durchaus reinem und delikatem Geschmack. Pratana wurde, wie den gebieteten Lesern einmahl sein dürfte, auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiert; zuletzt in Eisenburg mit der von der Stadt Eisenburg gestifteten Stadtplakette und goldenen Medaille. Wegen ihrer Wohlbelimmtheit ist „Pratana“ in allen Kreisen, ob arm oder reich, auch als feinstes Butteraustausch bekannt. Mit „Pratana“ erhalten Sie das schönste Butterbrot.

Am Sonnabend, den 15. März findet hierseits Kram- und Viehmarkt statt.  
Remberg, den 7. März 1913.  
Der Magistrat. Dr. Schaeffer.

**Konfirmationskarten**  
**Konfirmationsbilder**  
empfehlen  
Richard Arnold

**Ein Zughund**  
ist zu verkaufen  
**Wittenberger Rennmarkt 6**  
**Gemüse-Sämereien**  
Gäandorferrübenamen,  
Grasfamen,  
empfehlen in bekannter guter Qualität  
Friedrich Heym  
**Gesangbücher**  
empfehlen  
Richard Arnold

**Zur Konfirmation**  
empfehlen

<b>Weissweine</b>	à Flasche	<b>Rotweine:</b>	à Flasche
Bodenheimer	1,00 M.	St. André	1,00 M.
Ritteler	1,25 "	St. Colombé	1,25 "
Badenheimer	1,30 "	Nonillon	1,35 "
Oberharbter	1,50 "	St. Euphe	1,50 "
Wellesheimer	1,70 "	Margaux	1,80 "
Rüdesheimer	1,90 "	Comblane	2,00 "
Entre deux Mers	2,00 "	Régnerie Basjeus	2,20 "
Dürkheimer	2,50 "	St. Julien	2,30 "

Samos :: Malaga :: Mabeira :: Sherry :: Portweine :: Buntrotter  
Süßweine :: Span. Kraft-Weine.



## Von Nab und fern.

Eine Kaiser-Wilhelm-Jubiläumseröffnung in Altenburg. Das Stadtbürgerordenkollegium von Altenburg hat einstimmig mit Einschluß der zwei Sozialdemokraten die Errichtung einer Kaiser-Wilhelm-Jubiläumseröffnung von 20 000 M. beschlossen, deren Zinsen alljährlich zu gemeinnützigen Zwecken, unter anderem für Säuglingsfürsorge, Ferienkolonien und Exerzierplätze verwendet werden sollen.

Die „**Engländerzahl**“ 13 löst man in Wiesbaden gänzlich ausmerzen zu wollen. Auf Verlangen des Jahrgabers der Autodroische Nr. 13 wurde nämlich diesem von der Polizeibehörde eine andre Nummer zugeleitet. Das gleiche geschieht im Vorjahre dem Eigentümer der Ferebrodichte mit seiner ominösen Fier, nach einem Dienmann oder Postträger Nr. 13 wird man in der Mäherzeit vergebens suchen. Einige Haus- oder Wäldenbesitzer in den vornehmern Straßen ist sogar gestattet worden, ihre Hausnummer 13 gegen eine andre einzutauschen.

**Kampf zwischen Höhe und Tierbändiger.** In der Menagerie Friele, die gegenwärtig in Herbstleben an der Mittelstadtweidungen gibt, wurde der Weiser und Bändiger Friele während der Vorstellung von einem Löwen überfallen und an Arm und Brust verletzt. Nur durch scharfe Schüsse konnte die Weise von ihrem Opfer abgebracht werden.

**Eine Frau als Verteidiger vor dem Kriegesgericht.** Zum ersten Male plädierte kürzlich vor einem französischen Kriegesgericht ein weiblicher Advokat. Frau Adèle Gastin eines Weilerhüttenmanns, wohnhaft in Louton den vor Jahren wegen Detektion und andre Verbrechen zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilten Marcein Dupuis, der jetzt verhaftet wurde, da er bis jetzt flüchtig war. Frau Wallat erreichte die Herabsetzung der Strafe auf drei Jahre.

**Zufallenausschuss in Rom.** Baronin Beneceto, die Gattin des Negationsrats bei der römischen Gesandtschaft in Rom, wurde von ihrer neuzugewonnenen Hofe ihrer Zufuelen im Parterre von 80 000 Franzos heranführt. Die Hofe ist kurz vor verkommen, indem sie sich an einem Strich zwei Stoch hoch aus dem Fenster hinabließ.

**Der türkische Dampfer „Amphitrite“ vor Zarent gelunten.** Während eines heftigen Sturms in der türkische Dampfer „Amphitrite“, der letztendlich von den Franzosen gelendert wurde und über seinen Schicksal das Kaiserliche Tribunal entscheiden sollte, vor Zarent gelunten. Die Untersuchung wird Aufklärung darüber schaffen müssen, wie das festverankerte Schiff sinken konnte. Die Marineverwaltung ordnete die Hebung des Dampfers an.

**Auf einer Gießhölle im Kassischen Meer.** In der Nähe von Mitraschen sind fünf- und sechsjährige Fischer mit einer Gießhölle in Meer getrieben worden. Unfälle ähnlicher Art werden seit alljährlich von der Moskauverwaltung gemeldet. Die Lage für die auf die Gießhölle gebannten Fischer wird äußerst gefährlich, wenn Sturm eintritt und das Gießhölle zerstückelt, bevor die Gießhölle aufgefunden und geborgen sind.

**Hilfsbrand in Kairo.** In einer weiten von Arabern bewohnten Vorstadt von Kairo brach ein Feuer aus, das sich auf fünften Abende schnell verbreitete und 250 Häuser einschloß. Es brannte 18 Stunden lang. Zwei Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben; über 5000 Eingeborene sind ohne Obdach und lagern im Freien vor der Stadt.

## Luftschiffahrt.

Die nationale Sammlung für das Militärflugzeugen in Frankfurt ergab nach den letzten vorläufigen Ausweis den Betrag von 4 704 000 Franc.

Der Münchener Flieger Janitsch ist um 7 Uhr auf einem Doppeldeker mit dem Passagier

Antik, Wittgenstins wurde die vererbte Nebenbuhlerin nicht glücklicher werden als sie, wenigstens würde auch sie sich bei der Liebe des letzten Mannes erfreuen. Da hemme ein Gedanke mit einem Male die hümmlichen Schritte der Bräutigamsellenen. Wenn nun Wälter von Falkenhauken seinen Gegner und Nebenbuhler täte und selbst unterwerft aus dem Zweifelpfer herozing, würde nicht eine Ausprache zwischen ihm und Paula Randolf folgen?

Ein heiserer Schmerz sagte das Herz der Unglücklichen wie mit mehreren Klammern zusammen. Was ist nicht eine angekündigter marerolle Lage, in der sie sich befindet? Soll sie mächtigen, daß der Geliebte in seiner jugendlichen Kraft und Schönheit den Tod findet? Oder soll sie zu Gott beten: erhalte ihn und laß ihn glücklich werden mit ihr, der Weidhötin?

Was ein zu Tode verurteiltes Waid hätten Gilda von Gischhild und mit einem Augenblick, fernstehenden Blick auf sich. Instinktu hat sie den Weg eingeschlagen, der sie aus der Stadt hinausführt auf die einsame Landstraße. Ein niedriger Holzzaun schloß hier die mit Winterkraut befestigten Felder von der Straße ab. In einem unwirklichen Weidene nach einem Schritt trat sie über die Grenze auf die freie Unterlage der ausgeputzten Statelen, drückte ihr Gesicht darauf und schluckte bitterlich.

Als sie sich einem erleichtert wieder aufrichtet, beginnt gerade von der naheben Stadt die streichende zu schlagen. Sie bückt auf und zählt mechanisch die Schläge. Was ihr! Sie schreit zusammen. Es ist die höchste Zeit,

ger Breton, einem jungen Franzosen, vom Flugplatz in Buchheim bei München zu einem Flug nach Wien aufzusteigen. Einer verirrten Gängerin wegen erfolgte in Dorfen bei Mähle eine kurze Zwischenaufenthalt. Um 11 Uhr wurde wegen Benzinmangel bei Ortstrischen in der Nähe von Weis in Dordferstreckt gehalten werden.

In französischen Blättern wird der Gedanke erweckt, im nächsten Jahre einen Wettflug Paris—Komm—Kairo zu veranstalten.

## Gerichtshalle.

Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber Entscheidung zu treffen, wann ein Wanderer ergehen kann. Als der Gischhildler K. an der Polizeistation in Kottbus ein Haus erkunden wollte, ermittelte ihm die Polizeibehörde auf den Widerspruch des Magistrats einen abnehmenden Befehl. Die Polizeibehörde fügte sich auf § 12 des Straßengesetzes; hierauf kam durch Postzustand festgelegt wurde, daß an Straßen oder Straßenstellen, die noch nicht gemäß dem baupolizeilichen Befehms

die Anlage ab, da es sich vorliegend nicht um eine historische Straße handle. Diese Entscheidung wurde vom Oberverwaltungsgericht bestätigt. Das Bauwesen hat nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts nicht auf bestehende ältere, sogenannte historische Straßen ausgedehnt werden. Eine Straße wird historische Straße nicht etwa deshalb genannt, weil sie von den Römern, Napoleon oder Friedrich dem Großen als Straßstraße benutzt worden ist, zu den historischen Straßen können nur solche Wege gerechnet werden, die den Charakter von Straßen im Sinne des Straßengesetzes vom 2. Juli 1875 tragen. Privatstraßen sind gänzlich ausgeschlossen. Voraussetzung für die Eigenschaft einer historischen Straße ist, daß sie den Verkehr innerhalb der Ortschaften sowie dem Anbau dient, es muß sich um eine Ortstraße handeln; Wege, die nur dem Verkehr von Ort zu Ort oder zwischen einzelnen, entfernter gelegenen bebauten Zellen einer Ortschaft vermitteln, fallen nicht darunter, selbst wenn daran einige Häuser stehen. Es kann nicht darauf ankommen, ob diese Wege ähnlich besetzt sind wie ältere Straßen der Gemeinde. Es muß hinzu kommen, daß die historischen Wege dem inneren höchsten Verkehr dienen und zum Anbau bestimmt sind.

## Eigenartige Automobile.

Die Automobilindustrie, die so großen Aufschwung genommen hat, in der letzten Zeit einige Wagen in den Handel gebracht, die allgemeine Aufmerksamkeit erregten. So hat die „Jeffins Automobile Company“ in Washington 2. B. vor einigen Monaten einen Wagen gebaut, der zweifellos als das kleinste Automobil der Welt gelten kann. Derselbe wurde von dem berühmten italienischen Ingenieur Ghignola entworfen. Der Wagen ist in Form einer kleinen elektrischen Motor-Kutsche gebaut, mit vollständiger Mechanik, Kisten, elektrischer Licht, Gongs und Steuerung. Die Entfernung vom Aufsteiger bis zum Grottden beträgt nur 20 Zentimeter. Das Automobil magt daher vollständig den Eindruck eines Kinderwagens. Trotz der Kleinheit läuft der Wagen hintereinander 2000 Stunden, und Ghignola hat dafür 3000 M. bezahlt. Ein wohl einzig dastehendes Automaggen ist zum Verkauf in den Straßen von Paris zu sehen. Der Weiser ist ein Struppel, der beide Beine verloren hat und sich mehrere Jahre durch Betteln seinen Lebensunterhalt verdient hat. Er bewegte sich in den Straßen vermittelst eines kleinen Kratzen, den er mit der Hand vorwärts schob. Da die Beine nicht immer ein einträgliches Geschäft sein muß, so erwarb er sich durch Ghignola, der er sich einen eigenen Motomaggen bauen lassen konnte. Der Wagen hat dieselbe Größe wie sein alter Kratzen, ist mit vier kleinen Aluminiumradern ausgestattet und wird von einem Motor von einer Pferdskraft getrieben. Der Weiser hat jetzt die Beine aufgegeben und wird von einem großen Dackelbilde im Spreßworte für Dreize und keine Paule benutzt.

## Gemeinnütziges.

Ein vorzügliches Zahnarztwerk stellt man sich selber folgendermaßen her, indem man in ein halbes Liter abgekochtes und wieder abgekochtes Wasser zwei Löffel voll guten Pfefferminzes und zwei Löffel voll von Cologne gießt und durch Schütteln oder Umrühren alles zusammen gleichmäßig vermenget.

Gegen Heiserkeit empfiehlt sich sofortiges Gurgeln mit lauwarmem Salzwasser. In schweren und lähmungsartigen Fällen muß jedoch unbedingt ein Arzt hinzugezogen werden.

## Buntes Allerlei.

Abgelesen. Der alte Jofannien traf auf seinen Spaziergang am Strande seinen alten Freund Phomien, der einen wunderwob duftenden, seinen Tabak rauchte, den ihm sein Sohn aus Amerika geschickt hatte. Er zog seine Pfeife heraus und sagte: „Bist du wohl ein Strichholz?“ Das Strichholz bekam er, aber weiter auch nicht. „Ist gleich gleich in dem mit Tobak in das Versehen“, sagt Jofannien weiter. „Langes Schweigen.“ „Ja“, sagt Phomien endlich, „denn ist mit man mit Strichholz weider!“

um an ihn in der ohnmächtigen Umwandlung, die sie plötzlich erlitt, eine Stimme zu finden.

Von neuem stürzte ihre Tränen und presen sich die zuckenden Lippen wie in einem Krampf zusammen. Soll sie selbst die Hand dazu geben, ihn mit der Verhänger, gegen die sie brennenden Weid empfindet, zu vernehmen? Auf der einen Seite die Möglichkeit seines Todes, auf der andern sein Gift in den Armen einer andern — worin soll sie sich entscheiden? Der bittere Kampf, der sie in einem leidenschaftlichen Frauenherzen rang, tobte in der Brust der Unglücklichen.

Endlich richtete sie sich auf. Ihr Gesicht war ein Gesicht, die niedrigen Triebe der Mähgenheit, der Gierigkeit sind überkommen. Soll sie das Leben des geliebten Mannes verzeihen, wenn sie die Möglichkeit sieht, ihn zu retten, nur weil sie ihn einer andern nicht gibt? Nein! Ist es seine Stirnenbild, die beiden Gegner abzuhalten, einander nach dem Leben zu trachten. Wenn Paula Randolf von ihrem Vater über des Lebens Vergangenheit über keine Beziehungen zu Frankeln Kemp hören wird, wird sie dann nicht mit Enttäufung seine vom schümigen Gienemut diffizierte Verwendung zurückweisen? Und wenn sie sich zu gleicher Zeit von Viktor von Falkenhauken selbstver, operativen Gewinn überzeugt, würden dann nicht in dem jungen Mädchen Verwunderung und Liebe hell aufkommen?

Ein heiser, erstickender Schmerz erlitt die Gienante, und abermals hall sie ihre Schritte an und greift nach dem Baum am Wegebrand,

Zum 10. März 1913.



Bei der Jahrhundertfeier der Großstaaten, die unserm Vaterlande die Vereining von fremdem Joch brachten, geht man in diesen Tagen nach der großen Männer, die das schwerste Werk vollbrachten und vollbringen helfen. Es waren fast ein Dutzend hervorragender und für das Vaterland glänzender Männer, die sich um Preußens König Friedrich Wilhelm III. verdienten. Neben dem Schwert, der Feder und Männer des fremdenwortes, die die Vaterlandsliebe zu helfen klammern einflochten. Wie leben den alten Marschall „Borndicks“, den

eigenständigen Besieger Napoleons, und mit ihm seinen Generalsstabschef Gneisenau, dann Trautzschen und Jock und den Begründer der preussischen Wehrmacht, den General von Scharnhorst. Weiter den bei großen Staatsmann Finken, den Gien, den Lauthardt General Jahn und die Sänger Ernst Moritz Arndt, Theodor Körner, der den Selbstentwurf, und Max von Schenkendorff. Eine große Zeit bringt auch immer die entsprechenden großen Männer hervor.

Es erscheint sehr fraglich, ob dieser Wettbewerb zustande kommt; denn schon wenn ein Flieger allein den Flug Kom—Kairo über das Mittelmeer machen wollte, so wäre das eine riesige Aufgabe, die sich im Rahmen eines Wettfluges sicher noch nicht bewältigen läßt.

in die Wohnung ihrer Goldseume zurückzuführen. Was wird man von ihrer langen Abwesenheit denken? Sie hat sich weder ihrer Freundin noch sonst wem anvertraut. Eine angeblich glückseligste ihrer Freundin, die nach der wie zur Vorbereitung des Abendbesuches gegangen war, hatte sie benutzt, um sich heimlich davonzuklehen.

Über schon nach den ersten Schritten bließ Gilda von Gischhild wieder stehen. Was wird nun werden? Soll sie die Hände ruhig in den Schöß legen. Soll sie es peinlichlos gelassen lassen, daß der Heile der desse Mann morgen dem Tode entgegengeht? Unmöglich! Aber wie die unfürnigen Zweifelpfer hindern? Das Mächtigen wäre, an Hauptmann Kötters Dazwischenkunft zu appellieren. Aber sie hat die Möglichkeit schon mit Gile errogen und mit ihr erkannt, daß durch Kaiser nicht zu erreichen sein wird. Als Offizier und Ehrenrat kann er für eine freibliche Belassung des Jofannien nur dann wirken, wenn dem Konflikt seine schwerwiegende Veranlassung zugrunde liegt. Hier aber scheint es sich um eine idonee Verabreichung zu handeln, ebenfalls scheint keiner der beiden Gegner zu einer Verabreichung ohne Weisengebrauch gewillt. Im Gegenteil, jeder scheint in dem andern seinen Lobdies zu sehen. Aus diesem Grunde verpricht auch ein Bericht bei Weid wenig Erfolg, abgesehen davon, daß sich ein heiliger Widerwille in ihr, reit, diesen Herrn, noch dazu allein, ohne Spuh, aufzuführen.

Oh ja, sich an die Polizeibehörde wenden? Sie weiß, sie würde Viktor von Falkenhauken

dadurch ermächtigen, vielleicht sogar kompromittieren. Und hat sie ihm nicht versprochen, Disziplin zu wahren? Sie hält sich schließlich, ihr Verprechen ist ihr von ihm abgerufen worden; sie hat es schließlich, ohne Absehung gegeben, und jedenfalls wird sie sich davon nicht abhalten lassen, das Leben des geliebten Mannes zu retten. Doch mit Hilfe der Polizei wird sie dieses Ziel nicht erreichen. Das sagt ihr die Überlegung weniger Minuten. Hoffentlich ein Aufschub des Duells wird dadurch zu erlangen.

Frau von Gischhild nimmt ihren Weg wieder auf, unablässig ihr Hirn nach einem Ausweg geradzernend. Da durchdringt sie plötzlich eine Idee, die sie bis in ihr Innerstes erschütteret. Wie ein elektrischer Schlag fährt es durch ihre Glieder. Wenn sie sich in das Dunkelste dieser Zeit haben und dem Banker an seiner Zochter alle erben wird! Das wäre die einzige Möglichkeit, die beiden Gegner abzuhalten, einander nach dem Leben zu trachten.

Wenn Paula Randolf von ihrem Vater über des Lebens Vergangenheit über keine Beziehungen zu Frankeln Kemp hören wird, wird sie dann nicht mit Enttäufung seine vom schümigen Gienemut diffizierte Verwendung zurückweisen? Und wenn sie sich zu gleicher Zeit von Viktor von Falkenhauken selbstver, operativen Gewinn überzeugt, würden dann nicht in dem jungen Mädchen Verwunderung und Liebe hell aufkommen?

Ein heiser, erstickender Schmerz erlitt die Gienante, und abermals hall sie ihre Schritte an und greift nach dem Baum am Wegebrand,

# Inventar-Auktion

in Schleesen

Am Freitag, den 14. d. Mts. von nachm. 3 Uhr ab veranfte ich auf der jetzt mir gehörigen früher **Deinze'schen** Wirtschaft meistbietend gegen Barzahlung:

- 1 Pferd, 4 Stück Rindvieh, 6 Schweine, 1 Stadtwagen
- 1 Ackerwagen, 1 gute Drechselmaschine mit Röhroerf
- 1 Sädelmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Karre, Pflüge, Eggen, Geschirre, 1 großen Posten Dung, sowie die gesamten Vorräte an Heu, Stroh und Kartoffeln

Hermann Joachimsthal  
Berlin-Wilmersdorf - Prager Platz 4  
Telefon: Pfalzburg 4595

## 20 Millionen jähr. Lieferpflanzungen

aus garantiert deutscher Saat offeriert  
I. Qual. extrafein pro 1000 Mk. 1,50  
II. Qual. feiner „ 1000 Mk. 1,25  
III. Qual. sehr schön „ 1000 Mk. 1,00  
**Karl Kloas**, Forstbaumschulen  
Eberndorfa, Prov. Sa. Bornaunstr.  
Alle anderen Forst- und Pflanzenarten liefern zu billigsten Preisen.

Donstag von 10 Uhr ab freies

### Schellfisch

ff. Büdinge, ger. Schellfisch, Spotten, Fleckerlinge, Pachheringe, roth. Lachs, Rollmops, Sardinen, Hering in Gelee, Bratheringe im ganzen und einzeln, Capern, Sardellen, Apfelsinen u. Citronen empfiehlt **Schneiders Fischgeschäft**

## Spar- u. Creditverein & C. m. u. S. Remberg. Bilanz am 31. Dezember 1912.

Activa.	Passiva.
Hypothekengkonto . . . . . Mk. 23 938,20	Sparenlagekonto . . . . . Mk. 72 662,89
Vorschusskonto . . . . . „ 49 446,86	Mitgliederentlohn . . . . . „ 29 479,24
Contocorrent . . . . . „ 16 105,21	Reservefond . . . . . „ 4 232,36
Effektenkonto . . . . . „ 18 263,24	Spezialreservefond . . . . . „ 1 617,06
3 Debitoren . . . . . „ 137,61	2 Kreditoren . . . . . „ 1 024,98
Kassaconto . . . . . „ 2 654,87	Gewinn und Verlust . . . . . „ 1 529,46
<b>Mk. 110 545,99</b>	<b>Mk. 110 545,99</b>

Mitgliederbewegung:

Mitglieder am Anfang des Jahres 1912	178
Es schieden aus durch Kündigung	9
Tod	7
Ausschluss	1
Ausgang	17
<b>Neu hinzugetreten sind</b>	<b>161</b>
Mitgliederbestand am 1. Januar 1913	<b>171</b>

Remberg, den 4. Februar 1913.

**Der Vorstand.**  
E. Krautnusch     C. G. Pfeil     E. Dietrich

Geprüft und für richtig befunden  
Remberg, den 10. Februar 1913.  
W. Hamann     Heine     S. Müller.

# Richard Blüthgen SAMEN-HANDLUNG

Goswigerstr. 11 Wittenberg Goswigerstr. 11

empfehlen für den **Frühjahrsbedarf**



alle Sorten **Kleesamen** unter Garantie für Echtheit u. Reinheit

Alle landwirtschaftl. Saaten

in Prima-Qualitäten

Grassamen in vorz. gereinigten Marken

Gräsermischungen für Wiesen, Weiden, Heuwiesen

Futter-Runkelrüben-Samen nur in allerbesten

— Sächtungen —

Gemüse-, Garten- u. Blumen-samen in reicher Auswahl

Alle Saaten sind von letzter Ernte, in bester und zuverlässiger Beschaffenheit.

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

## offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

## Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen  
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.  
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schöberl & Co., Weinbibliothek-Strasse  
\* Zu haben in allen Apotheken.

# Coburger Geld-Lotterien

Loose à 3 Mark empfiehlt

Rich. Arnold

Buchdruckerei



## Steinbachs parfümierter Wasch-Extrakt gewinnt

durch seine Güte und durch seinen Wohlgeruch die Gunst aller Hausfrauen. Vorzüglichstes Rohmaterial, grösste Ergiebigkeit, schont die Wäsche, macht sie weiss u. duftend.

Man beachte die Schutz-Marke

**drei Spaten in Silber** — und weise Nachahmungen zurück.

F. E. Steinbach, Leipzig



Ich verabfolge von  
**Montag, den 10 März bis  
Donnerstag, d. 20. März**

## 1 Pfund Muldenperle

Edel-Margarine und

1/2 Pfund Blockchokolade, oder

1/2 Pfund Kakao oder

2 Pfund Weizenmehl (Stern-Marke)

zusammen für

**nur 90 Pfennig**

fern

## 1 Pfd. BK.

exquisite Tafel-Margarine und

1/2 Pfund Blockchokolade oder

1/2 Pfund Kakao oder

2 Pfund Weizenmehl (Stern-Marke)

zusammen für

**nur 110 Pfennig**

Bitte überzeugen Sie sich von der Realität dieses Angebotes.

# Bruno Kieschnick

Jüdenstrasse 6 Wittenberg. Am Kirchplatz.

## Grümlschweiger Gemüse-Conserven

Aepfel, Birnen weiß und rot  
Brech- und Stangenparmel  
Blumentohl, Gemischtes  
Gemüse, Grünkohl,  
Karotten, Kohlrabi,  
Worzel, Spinat  
u. Steinpilze

empfehlen F. G. Glaubig

## Gratulationskarten

zur Konfirmation

Geschenke - Osterkarten

in reicher Auswahl empfiehlt

**Friedrich Seym**

**Billig! Gut! Ausgiebig!**

**Nährsalzkaffee**

**„Macafena“**

ärztlich empfohlen, bildet gesundes Blut und gute Nerven. Proben gratis. Enthältlich a. Pfd. 80 Pfennig bei C. G. Pfeil

Marmelade von Blumen

Rübensaft, Blaumenmus

Speise-Syrup, Zuckerhonig

zu haben bei

**Otto Tiendorf**

**- Steckzwiebel -**

gemischt empfiehlt in tadelloser Ware

**Friedrich Heym**

Helene Heinrich Weinbergstrasse 6

**Maschinen-Strickerei**

sie ganze Ausstattung, einz. Baare, Längen, Socken und Anstrühe auch

gewebter Strümpfe, neue Sweater, Fermal und Frogen. Lager in Schmitz-

und Schickardt-Garne. Bestellungen, auch nach auswärts werden schnell

erledigt.

**215,000 Mk.**

sind auf Acker und Häuser in getrennten Posten angekauft. Rückporto

erb. Postagentur 88. Magdeburg 1



Warum ich so fidel bin?

Weil ich von jetzt ab alle Schuhe mit

Pilo

wischen darf. Pilo gibt's in schwarz, braun, gelb und weiß

Schwarz auch in verfedierten grösseren Dolen.

Verlangen Sie bitte nur Pilo

**Apfelsinen**

zu haben bei **D. Riendorf**

**Gemüse- u. Blumen-samen**

bester Qualität von **Carl Pabst** - Postlieferant - Erfurt empfiehlt zu Originalpreisen. Auch nehmte Kuttage auf Blumen-samen entgegen **W. Becker**